

## Felix Fassbind

Ein Blick auf die Website von Felix Fassbind zeigt, wie breit er seine künstlerische Tätigkeit versteht: Fotografie, Video, Animation, dreidimensionale und installative Arbeiten. Präferenzen gibt es keine, sondern der Künstler schätzt die befruchtende Wirkung zwischen den unterschiedlichen Medien.

Angezogen von Themen im nächsten Umfeld, greift Felix Fassbind Beobachtungen aus dem Alltag, innere Bilder und Träume in seinem künstlerischen Schaffen auf. Ganz im Sinne des Schweizer Schriftstellers Robert Walser richtet er seine Aufmerksamkeit auf alltägliche, vermeintlich nichtige und meist übersehene Gegebenheiten, oder Objekte. Von besonderem Interesse ist die Arbeit in Serien, wie es die beiden präsentierten Arbeiten *les parapluies de lucerne* (2014ff.) und *the daily dirt collection* (2016–2017) vor Augen führen. Erst in der Gesamtschau der Wiederholungen eines Gegenstandes, oder Gedankens offenbaren sich Inhalt und verborgene Narrative.

Für die Arbeit *les parapluies de lucerne* (2014ff.) fotografiert Felix Fassbind an regnerischen Tagen aus dem Fenster seines Ateliers, das direkt auf eine stark frequentierte Gasse in der Luzerner Altstadt zeigt, die Regenschirme von vorbeiziehenden Menschen. Gross ist die Vielfalt und die Serie wächst schnell auf 100 bis heute 2000 Abbildungen an. Ausgewählte Exemplare bearbeitet der Künstler bis sie in ihrer Form an Mandalas, oder farbige Kirchenrosetten erinnern. Im Singisen Forum präsentiert Felix Fassbind aber drei reale Stücke. Ergänzt werden sie durch eine Videoarbeit, in der die Schirme im Rhythmus von Irving Berlins *Puttin' on the Ritz* zu tanzen scheinen.

Auf das Anliegen, in Kollaboration etwas «mit einer gewissen Leichtigkeit» zu schaffen, entwickeln Pearlie Frisch und Felix Fassbind eine Art Guckbox, in der Elemente ihrer jeweils eigenen Arbeiten in einer Collage zusammengeführt werden. Um das Werk in seiner Gesamtheit zu erfassen, sind die Betrachtenden aufgefordert, es mit der Kurbel in Bewegung zu setzen.

Diskussionen aufgrund unterschiedlicher Vorstellungen von Sauberkeit innerhalb der Wohngemeinschaft wecken in Felix Fassbind die Idee für die Fotografieserie *the daily dirt collection* (2016–2017). Täglich sammelt der Künstler den Unrat im geteilten Heim in einem mit Datum versehenen Plastiksack. Vom Kleinen zum Grossen schliessend, scheint der Künstler mit der beinahe rituellen Handlung der Frage nach dem Sinn des Lebens, oder eben dessen Fehlen, mit der nötigen Portion Humor zu begegnen.

**Felix Fassbind** (geb. 1974, Wil) wuchs in Muri auf. Er liess sich zum Siebdrucker ausbilden und schloss 2006 die Videofachklasse an der Hochschule für Design und Kunst in Luzern ab. Von 2006 bis 2011 lebte er in Rotterdam, wo er Mitglied des Kollektivs De Fabriek war. In dieser Zeit entstanden eigene Werke, aber auch Ausstellungen und Aktionen in Zusammenarbeit mit anderen Kunstschaaffenden. Felix Fassbind lebt und arbeitet in Luzern.

---

### **«Paarlauf – Freiämter Kunststafette»**

#### **Ausstellung im Singisen Forum, 7. April bis 17. November 2019**

Die Eröffnungsausstellung im neuen Singisen Forum folgt dem Konzept einer Stafette. Während fünf Ausstellungsperioden von jeweils vier bis acht Wochen Dauer wechseln sich Künstlerinnen und Künstler mit ihren Präsentationen ab. Dabei teilen sich immer jeweils zwei Kunstschaaffende einen der drei zur Verfügung stehenden Räume und stimmen ihre Konzepte aufeinander ab.

Den Anfang machen drei Künstlerinnen, die vom Kuratorenteam direkt eingeladen werden. Danach wählen diese drei «Startläuferinnen» je einen Partner oder eine Partnerin – mindestens einer der beiden Paarpartner muss einen direkten Freiamtbezug aufweisen –, und nach einer weiteren Ausstellungsperiode geben die «Startläuferinnen» ihren Platz weiter an neue Künstlerinnen oder Künstler, die von den Teilnehmenden der zweiten Staffel ausgesucht werden. Usw. usf.

So erhalten 15 Kunstschaaffende die Gelegenheit, sich in wechselnden Kontexten zu präsentieren.

#### **Kuratorenteam**

Peter Fischer, Beauftragter für die Murianer Museumsentwicklung, und Karoliina Elmer, kunsthistorische Mitarbeiterin von Murikultur.

#### **Mathilde-Müller-Preis für Kultur im Freiamt**

Die Josef Müller Stiftung Muri lobt anlässlich der Ausstellung zum ersten Mal den Mathilde-Müller-Preis für Kultur im Freiamt aus. Er beinhaltet die Einladung zu einer Einzelausstellung im Singisen Forum im Jahre 2020 und wird an der Finissage am 17. November bekannt gegeben. Der Preis wird von einer Jury – ihr gehören das Kuratorenteam sowie je ein Vertreter, bzw. eine Vertreterin der Josef Müller Stiftung und der Stiftung Murikultur an – an eine/n der 15 Ausstellenden vergeben, unter Berücksichtigung der Stimmen aus dem Publikumsvoting.

**Wen möchten Sie nächstes Jahr in einer Einzelausstellung sehen? Wählen Sie Ihren Favoriten/Ihre Favoritin aus den aktuell ausstellenden Kunstschaaffenden!** «Wahlzettel» erhalten Sie beim Aufsichtspersonal. Die Ausstellenden erhalten je nach Platzierung innerhalb ihres Teilnehmerfeldes drei, zwei oder eine Stimme für die Schlussjurierung.